



«Hautes Vacances» Luxusreisen für Schwule

Sie sind exklusiv, speziell – und nicht ganz billig: die Reisen, die der Australier Victor Hoeld mit seinem Label Hautes Vacances für Schwule anbietet. Von der Safari über die Kulinarikreise bis zum Polocamp ist alles dabei.

Text | Daniel Willfroth

Dass Gays gern und viel reisen, das ist schon lange kein Geheimnis mehr. Sie erobern die Strände der Welt und strömen in Scharen in die Städte, wenn ein Pride gefeiert wird. So kann man vielleicht den durchschnittlichen schwulen Tourismus definieren. Wie aber sieht die Luxusvariante aus? Genau diese Frage stellte sich der Australier Victor Hoeld vor zwei Jahren – und fand keine Antwort darauf. Also schuf er sie sich kurzerhand selber, gründete das Unternehmen Hautes Vacances – Boutique Gay Travel und versuchte so, wie er sagt, «das personalisierte und luxuriöse Reisen für Gays neu zu erfinden».

Hautes Vacances – analog zur Haute Cuisine lässt es sich mit der «besten Reise» übersetzen – versprechen eine neue Erfahrung des schwulen Reisens. Ob in einer kleinen schwulen Gruppe als VIP zu den unterschiedlichsten Events, auf komfortablen Safaris durch Afrika und andere Kontinente oder bei «travel experiences» auf der ganzen Welt – nur das Beste vom Besten soll gebo-

ten werden. «Gay tours to the world's best parties» bietet Victor Hoeld mit seinen «party gatherings». So organisiert er diesen Frühling einen Trip nach Wien an den Life Ball. Übernachtet wird im edlen Hotel Le Méridien, welches das Life-Ball-Komitee für seine VIPs erwählt hat. Dafür, dass die Reisenden nach der Stadterkundung fit für den roten Teppich sind, über den sie den Ball betreten, sorgen Victor Hoeld und seine Crew. Bei Bedarf besorgen sie den Gästen einen Stylisten, der ihnen ganz nach Vorschrift des Life Ball ein passendes Outfit zusammensucht – ganz nach dem Motto «Dress to impress».

RUNDUM BETREUT

Exotischer als die Safaris und die Party-Trips sind wohl die «travel experiences»: Verteilt über den ganzen Globus, bieten Hautes Vacances besondere Erlebnistouren an, wie eine kulinarische Reise durch Frankreich oder ein mehrtägiges Polocamp in Argentinien mit einem Lehrgang für schwule Polospieler und solche, die es noch werden wollen. Eines ist

aber bei allen Reisen gegeben: Eine 24-Stunden-Betreuung, «damit man auch wirklich zu jedem Zeitpunkt alles hat, um sich zu entspannen», so Victor Hoeld. Um die Momente auch wirklich komplett auskosten zu können, gibt es einen Concierge, der stets als Ansprechpartner die Gruppe begleitet. Oft ist dieser, wie beim Karneval in Rio, ein Einheimischer. «Wir möchten sichergehen, dass wir einen lokalen Concierge haben, der alle «in and out» und die schönsten Plätze kennt, um sich zu entspannen.» Klar, dass diese Reisen nicht ganz billig sind. Preislich unterscheiden sich die Angebote aber – so liege das dreitägige Life-Ball-Paket mit rund 1500 Franken im «unteren Preissegment», so Hoeld. Eine Reise zu Fire Island hingegen koste natürlich «etwas mehr, schliesslich haben wir eine ganze Villa zur Hochsaison anzumieten.»

Der Reiseplaner scheint mit Hautes Vacances aber eine Lücke geschlossen zu haben: Sein Label sei in den zwei Jahren seit der Gründung schnell gewachsen, sagt er.

Infos: www.hautesvacances.com